Urnerische Strafaufsicht

Autor(en): **Danioth, Heinrich**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

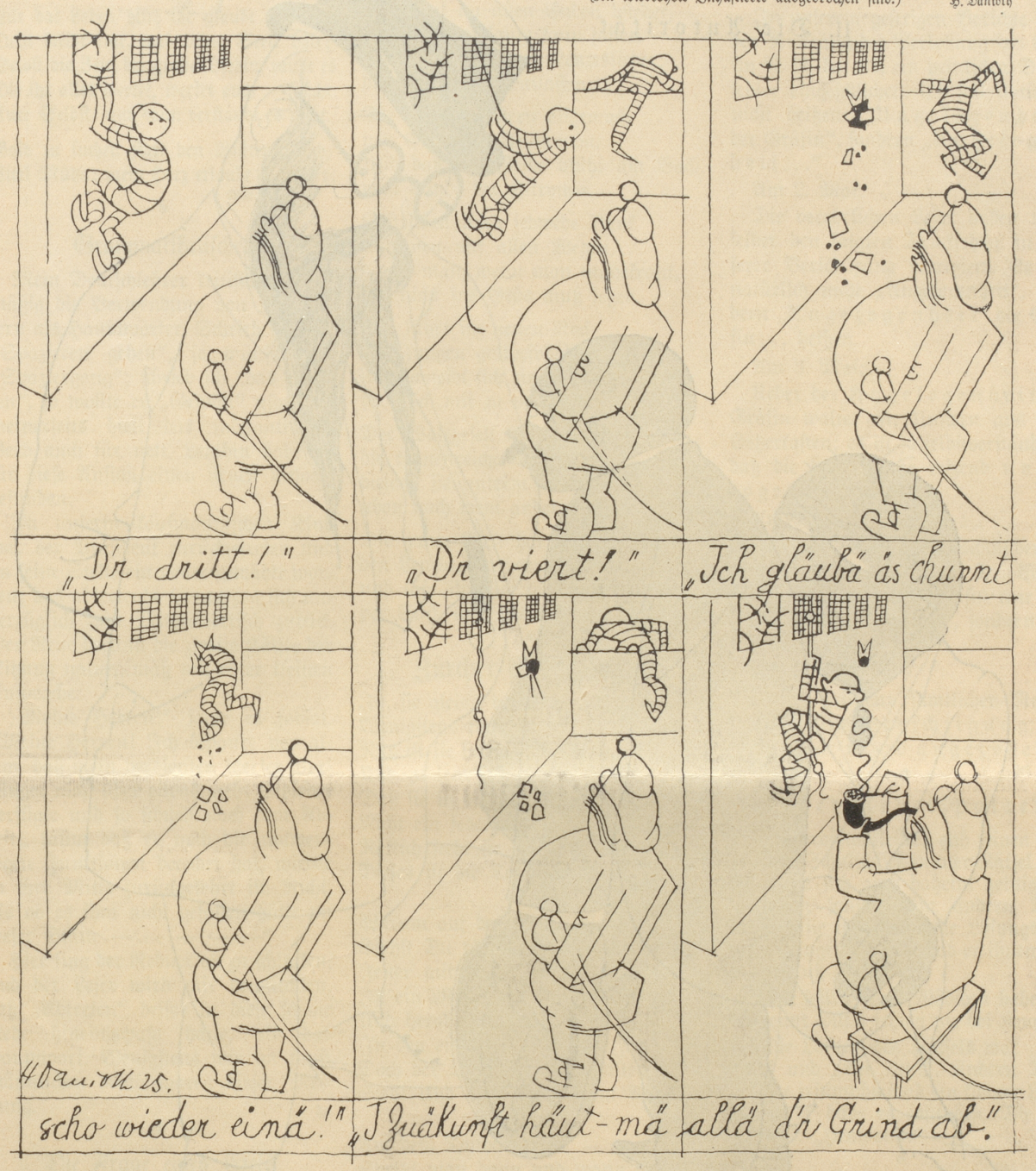
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Urnerische Strafaufsicht

(Es ist bekannt, daß aus der Urner Strafanstalt in der letzten Zeit wiederholt Inhaftierte ausgebrochen sind.) H. Danioth



Maikäferfang

(Aus einem Schulaufsatz.)

Früh am morgen gehen die Bauern aufs Feld, und dann klettern sie auf die Bäume, und dann schüttelt man die Aeste, und sie sind dann noch ganz starr, und dann sammelt man sie in Regenschirmen und Säcken, und dann wirft man sie in strodliges Wasser, und dann bringt man sie ins Gemeindehaus, und dann bekommt man 10 Rappen fürs Pfund. H. M.

*

Leuchtkugel

Wohl liest man heute überall von Aufstandsbewegungen, — von Anstandsbewegungen indessen nie! Febo

Unglück in der Liebe

Mir hat — das muß ich bedauern tief —
Die Liebe nur Unglück gebracht.
Denn liebte ich, ging es mir immer schief
Und anders, als ich's gedacht.

Die Erste, an der ich von Herzen hing,
Fand die irdische Liebe gemein
Und eines Tages ins Kloster sie ging
Und ließ in der Welt mich allein.

Die Zweite, in die ich mich hatte verrannt,
In glühendster Liebe fürwahr,
Ist niederträchtig mir durchgebrannt
Schon nach einem Vierteljahr.

Die Dritte — mein Pech in höchster Potenz
Das wurde durch sie mir erst klar;
Sie brachte das Unglück in Permanenz:
Ich führte sie zum Altar! E. Tp.

Lieber Nebelspalter!

Frau Raffke besucht ein Konzert, wo Lieder mit Klavierbegleitung serviert werden. Nach Schluß will sie sich ihr Urteil bei einem bekannten Musikkritiker holen und fragt ihn beim Hinausgehen: „Nun, Herr Doktor, wie hats Ihnen denn gefallen?" „Ach," erwidert der, „die Sängerin war ja ganz gut, aber der Mann am Klavier hat ja das Pedal die ganze Zeit nicht losgelassen." — „Na ja," sagt Frau Raffke piquiert zu ihrem Mann, „da siehst du es mal wieder: wenn du nicht Billets in der ersten Reihe besorgst, kann man so etwas natürlich nicht sehen." L. T.